

daß es in England früher ebenfalls Messen gab; dort stieg aber der Verkehr zu einer so ungeheuern Ausdehnung, daß man dieses Auskunftsmittels in England gar nicht mehr bedarf, und man kann sagen, in allen Handelsstädten Englands ist täglich Messe, während bei uns bloß dreimal im Jahre ein häufigerer Verkehr stattfindet.

Nun, meine Herren, so lange unsere Verhältnisse nicht so werden, daß unsere Messen und Jahrmärkte überflüssig werden, ist ja ein solches Transportmittel unnöthig. Ich erlaube mir ferner noch Folgendes zu bemerken: Ehe wir daran denken, ein so bedeutendes höchst kostspieliges und man kann sagen kolossales Transportmittel, wie die Eisenbahnen sind, herzustellen, sollten wir uns fragen: haben wir alles Mögliche gethan, um die Transportmittel, welche wir gegenwärtig haben, in die gehörige Lage zu setzen, haben wir so viel gethan, daß sie dennoch nicht mehr ausreichen, um den Bedürfnissen zu entsprechen? Ich glaube das nicht; wir haben ja schon öfter in unserer Versammlung die Mißverhältnisse berührt, welche zwischen dem Postinstitut und dem Privattransport stattfinden. Wenn erst die Beschränkungen weggefallen sind, welche dem Privatverkehr angelegt werden, wenn die Post weggefallen ist und ähnliche Dinge aufhören, wie Chausséegeld, Pflastergeld und dergleichen, welche den Verkehr hemmen, wie vielmehr könnte dann durch den Privattransport geleistet werden! Wenn man auf Herbeischaffung neuer Transportmittel denkt, so muß ich mir doch erlauben, auf ein Verhältniß aufmerksam zu machen, welches in neuerer Zeit große Vorschritte macht, nämlich die Dampfwagen auf gewöhnlicher Bahn. Das englische Parlament hat eine Commission niedergesetzt, um zu untersuchen, ob Dampfwagen wirklich auf gewöhnlichem Wege gehen können, und diese Commission hat sich ausdrücklich dahin erklärt, daß diese Erfindung als vollständig gelungen angesehen werden könne. Wäre es nicht wichtig, daß, ehe man ein solches Decret genehmigte, erst abgewartet würde, wie sich diese Erfindung gestaltet? Uebrigens kann ich nicht umhin, noch zu bemerken, daß, wie ich beobachten konnte und die Triebfeder des Unternehmens kennen gelernt habe, das Unternehmen eigentlich mehr eine Speculation der Capitalisten, als wirklich ein Unternehmen des ganzen Landes genannt werden dürfte. Ich glaube, daß dem Monopolsystem, welches nicht bloß in England, sondern auch in Nordamerika im Gange ist, nicht das Wort zu reden sei. Es dürfte so sorgfältig als möglich zu beurtheilen sein, ob denn wirklich Klagen des Publicums über Mangel an Pferden und an Transportmitteln überhaupt die Ursache zu diesem Unternehmen seien. Ferner wäre zu prüfen, ob Mangel an Nahrungsmitteln für die Pferde vorhanden sei; oder ob sie in zu hohem Preise ständen und dieß bestimmen müßte, auf solche Transportmittel zu denken. Mir scheint das nicht der Fall zu sein, im Gegentheil, wenn ich daran denke, welche große Verluste, wenn das Unternehmen ausgeführt wird, unsere Lohnkutscher, selbst unsere Landwirthe erleiden würden, so glaube ich, kann das ganze Unternehmen als etwas anderes nicht angesehen werden, als ein solches, das einem unter Tausenden, der Capitalist ist, Vortheil gewähren

wird, und dagegen sehr vielen, vielen Gewerbetreibenden Nachtheil bringt. Nicht also, als wenn ich mich nicht herzlich darüber freuen sollte, wenn wirklich die Zeit kommt, wo wir nicht allein eine, sondern recht viele Eisenbahnen haben, sondern weil ich glaube, daß es noch nicht an der Zeit ist, fühle ich mich bestimmt, gegen das Decret zu stimmen. Nur erst dann, wenn unser Verkehr sich auf mehr als das Zehnfache gesteigert hat, wird es Zeit sein, an ein solches Unternehmen zu denken, nicht aber jetzt, wo der Verkehr mehr im Rückwärtsgehen, als im Vorwärtsschreiten begriffen ist.

Es begiebt sich nun der Referent, Abg. Eisenstuck auf die Rednerbühne und eröffnet nun die allgemeine Berathung vom Plaze aus mit nachstehenden Bemerkungen: Es sind hauptsächlich zwei Einwürfe dem Gesetze und Deputationsgutachten gemacht worden. Der eine steht mit dem andern nicht in Verbindung, sondern beide stehen sich entgegen. Der erste Redner betrachtet es als eine ganz entschiedene Sache, daß unermessliche Vortheile aus dem Unternehmen entspringen werden, so daß er den Actionairs die großen Summen, welche sie acquiriren würden, mißgönnt. Unwillkürlich mußte mir dabei die Erzählung von dem Milchmädchen einfallen, welches im Hingehen zum Markte daran dachte, was sie alles acquiriren werde, und unterdessen den vollen Milchtopf vom Kopfe fallen ließ. Er hat gesagt, der Staat möchte sich ja nicht den Vortheil entgehen lassen, diese Millionen zu gewinnen, sondern er möchte das Unternehmen an sich ziehen, mit Staatsschuldscheinen bezahlen und dann die schöne Aussicht eröffnen, daß alle Staatsabgaben auf null sich reducirten. Allerdings ein schöner Gedanke, wenn er sich nur einigermaßen realisirte. Es sind auch die großen Talente angeführt worden, welche wir beim Berg- und Straßenbau haben. Die Bergbautalente und die eminenten Straßebautalente sollen nun gewaltsam auf die Eisenbahn geworfen werden, und nun, da sich natürlich der unermessliche Gewinn immermehr in das Ungeheure erweitern und vergrößern wird, sollen desto mehr Eisenbahnen angelegt werden. Deshalb findet der Abg. es so äußerst bedenklich, daß die Deputation das vorliegende Gesetz nur auf Eine Eisenbahn angewendet wissen will. Nun ich gestehe, es hat mir stets bedenklich geschienen, wenn der Staat solche Unternehmungen an sich zieht. Es ist zwar erwähnt worden, es sei bei dem Chausséebau auch geschehen, allein da hatte man doch mehr Unterlagen als hier. Es würde, wenn man in die Hand der Regierung legen wollte, nach Belieben hier und dort Eisenbahnen anzulegen, auch von Seiten der Ständeversammlung die Ermächtigung gegeben werden müssen, eine beliebige Anleihe zum Behufe der Eisenbahnen zu machen. Es ist gesagt worden, daß ein solcher Antrag in Belgien an die Stände gemacht worden sei, und die Stände hätten sich dazu entschlossen; es ist aber die Erfahrung noch nicht gemacht, ob gerade die Beschlüsse der Belgischen Kammer und die Ansicht der Staatsregierung in Belgien das Vorbild abgeben können; ich bezweifle es; auch ist zur Zeit dort noch keine vollständige Eisenbahn vorhanden.

Ein anderer geehrter Abg. hat den Gesetzentwurf aus andern